



Unsere geplanten Veranstaltungen und was Corona daraus macht 75 Jahre Theresianum

Liebe ehemalige Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

sehr geehrte Leserinnen und Leser unseres „Theresianum aktuell“,

seit geraumer Zeit laufen die Planungen im Blick auf die Feierlichkeiten zum 75. Geburtstag unseres Theresianum. Auch innerhalb der Qualifikationsphase unserer Oberstufe wurde ein Projekt-Seminar zu diesem Jubiläum ins Leben gerufen, in dem sich Schülerinnen und Schüler Gedanken gemacht haben, wie dieses Jubiläum gefeiert werden kann. Dann kam Corona zurück und wirbelte alles durcheinander.

Verschiebung des Ehemaligentreffens

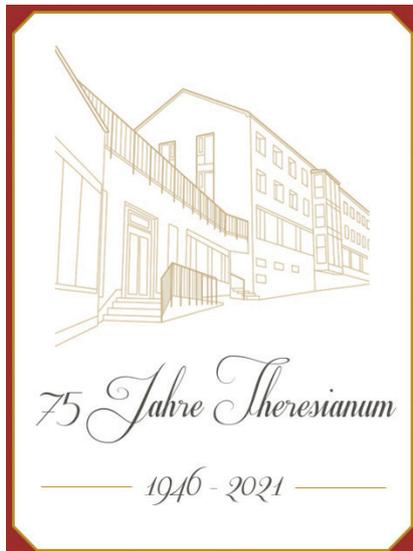
Schweren Herzens haben sich die Schule und der Vorstand des Fördervereins entschlossen, das für Samstag, 2. Oktober 2021, angekündigte Ehemaligentreffen abzusagen, da das Risiko unkalkulierbar ist und niemand die Situation verlässlich einschätzen kann. Für diese Entscheidung bitten wir um Verständnis.

Als neuen Termin für das Ehemaligentreffen haben wir **Samstag, 23. Juli 2022**, ins Auge gefasst, da es im Sommer leichter ist, sich auch im Freien zu treffen.

Festgottesdienst mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick am 4.10.2021

Der Festgottesdienst mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick findet dagegen wie geplant am Montag, 04. Oktober 2021, um 9.30 Uhr, in der Karmelitenkirche statt. Dabei gelten die an diesem Tag gültigen Infektionsschutzmaßnahmen. Wir bitten um Verständnis, dass es daher zu kurzfristigen Veränderungen

in der Schule sind alle herzlich eingeladen. Eine Teilnahme ist allerdings aufgrund der evtl. begrenzten Platzzahl nur möglich nach vorheriger Anmeldung bis spätestens 13.09.21 über unsere Homepage (www.theresianum.de) bzw. telefonisch (0951 / 95 22 40) mit Angabe der Anzahl der teilnehmenden Personen und der persönlichen Kontaktdaten, damit mögliche Änderungen zeitnah mitgeteilt werden können. Auch Konzelebration ist möglich, sofern es das Infektionsgeschehen zulässt.



Logo von Marie Karger, Jahrgang II

und ggf. zu einer gänzlichen Absage kommen kann. Der ursprünglich geplante Festakt in der Turnhalle entfällt, dafür findet im Anschluss an die Messfeier ein kleiner Stehempfang in den Räumen der Schule statt.

Zur Mitfeier des Gottesdienstes und zur anschließenden Begeg-

Festschrift „75 Jahre Theresianum“

Unsere Festschrift soll wie geplant im Herbst 2021 erscheinen und kann auch 2022 noch erworben werden.

Wir alle haben uns die Rahmenbedingungen zum 75. Geburtstag des Theresianum sicherlich anders vorgestellt. Ich bin mir aber sicher, dass wir auch diese Herausforderung meistern werden und freue mich heute schon auf ein Wiedersehen mit Ihnen allen!

Im Gebet verbunden!

Ihr

P. Roland J. O. C. S. C.

Schulleiter

Gedenkgottesdienst zum Todestag von Frater Alois Ehrlich O.Carm.

Dank für die Rettung des Theresianums

Auch in diesem Jahr konnte das „Rettungsfest“ am Theresianum aufgrund von Corona nicht in der gewohnten Weise stattfinden. Die Klostersgemeinschaft der Karmeliten feierte am 21. Juni, dem Todestag von Fr. Alois Ehrlich, einen Gedenkgottesdienst in der Karmelitenkirche.

P. Roland hob in seiner Ansprache die Bedeutung von Fr. Alois Ehrlich für die Rettung des Theresianum hervor.

Am Ende der Feier entzündete er stellvertretend für die ganze Schulgemeinschaft eine Kerze am Grab von Alois Ehrlich.



Gemeinsames Gebet am Grab

Ehemaliger Schulleiter Anton Stern feiert 85. Geburtstag Zu größtem Dank verpflichtet

Am 2. Mai 2021 durfte StD i. R. Anton Stern seinen 85. Geburtstag feiern. Das Theresianum und der damalige Schulträger, die Oberdeutsche Karmelitenprovinz, sind Herrn Stern zu größtem Dank verpflichtet. Nachdem P. Georg Bertram O.Carm., der von 1978 bis 2000 das Amt des Schulleiters am Theresianum bekleidete zum Prior des Karmelitenklosters in Straubing gewählt worden war, füllte Anton Stern die entstandene perso-

nelle Lücke, indem er bereitwillig die Aufgabe der Schulleitung zum Schuljahr 2000/01 übernahm. Dazu schrieb der neue Schulleiter Stern im Jahresbericht von 2000/01:

„Auf der Suche nach einem Nachfolger trat die im Juni neu gewählte Provinzleitung der Karmeliten mit der Frage an mich heran, ob ich bereit wäre, diese Aufgabe <der Schulleitung> zu überneh-

men. Als ich am Ende eines längeren Gesprächs ‚Ja‘ sagte, war mit sehr wohl bewusst, dass die neue Aufgabe noch einmal eine Herausforderung bedeutet, dass ich damit eine Verpflichtung übernehme, der ich hoffentlich gerecht werden kann. Zu diesem Zeitpunkt trennten mich nur noch wenige Tage vom Ausscheiden aus dem aktiven Schuldienst. Nach dem Erreichen der Altersgrenze wollte ich mit Beginn des neuen Jahrtausends in den Ruhestand treten, in der Hoffnung, endlich mehr Zeit für meine Familie und auch für mich zu haben. ... Die Leitung des Theresianum zu übernehmen, das von P. Georg mit außergewöhnlichem Einsatz und persönlichem Engagement geführt und geprägt wurde, erlegt mir als seinem Nachfolger eine große Verantwortung auf. Das, was in den vergangenen mehr als zwei Jahrzehnten aufgebaut wurde und gewachsen ist, gilt es fortzusetzen, damit die Schule weiterhin jungen Frauen und Männern nicht nur Lebensraum ist, wo sie ihre Chancen nützen und sich auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten können, sondern auch ein Ort echter menschlicher Begegnung.“

Herr Stern hat sich dieser Herausforderung nicht nur gestellt, sondern sie auch bravourös gemeistert. Unter seiner Hand hat sich die Schule prächtig weiter entwickelt; darauf verweisen auch die in dieser Zeit gestiegenen Schülerzahlen. Für diesen nicht immer nur leichten und einfachen Einsatz gebührt Anton Stern unser aller Dank und höchste Anerkennung, verbunden mit einem ehrlichen „Vergelt's Gott!“.

Ich selbst durfte zum Schuljahr 2004/05 den „Staffelstab“ der Schulleitung aus seiner Hand übernehmen und mich mit der Hilfe und dem Rat von Anton Stern in die neue Aufgabe einarbeiten, wofür ich ihm heute noch dankbar bin.

Wir wünschen unserem Jubilar weiterhin gute Gesundheit und Gottes reichen Segen für seinen weiteren Lebensweg!

P. Roland

Baumaßnahmen auf dem ehemaligen Klosterareal Tiefgarage statt Schwimmbad

Die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen am und im ehemaligen Karmelitenkloster schreiten voran. Zumindest im Außenbereich kann man inzwischen ganz gut im Bereich des ehemaligen Schwimmbades die neue Tiefgarage erkennen, die in den letzten Wochen stetig gewachsen ist und den neuen Bewoh-

nern künftig als Stellplatz für die Autos zur Verfügung steht.

Im Klostergebäude selbst werden derzeit größere Entkernungsarbeiten durchgeführt; zugleich arbeitet man im Bereich der Dachlandschaft, da hier neu eingedeckt werden soll.



Blick vom ehemaligen Seminargebäude auf die Schule



Blick von der Schule (oben) - Die Tiefgarage wächst (unten)



Klemens Meyer (Abitur 1975) verabschiedet sich nach 18 Jahren

Bereits im Juni 2020 wurde der langjährige Stadtrat und ehemalige zweite Bürgermeister Klemens Meyer von erstem Bürgermeister Christian Schmid offiziell verabschiedet.

„Klemens, Du hast sehr viel gearbeitet und viel mitbekommen, ob im Rathaus oder bei den Außenterminen. Wenn du in Velburg bist, schau bei uns wieder herein.“, sagte der erste Bürgermeister in seiner Laudatio und stellte fest: „Klemens Meyer hat nicht nur das gemacht, was ihm als Amtsträger aufgetragen worden war, sondern viel darüber hin-



Klemens Meyer (links im Bild) bei seiner Verabschiedung durch ersten Bürgermeister Christian Schmid (Foto Andreas Friedl)

aus.“

Klemens Meyer selbst hob hervor: „Das Amt des zweiten Bürgermeisters war für mich das schönste Ehrenamt.“ Er habe alle Termine, die damit verbunden waren, genossen – egal ob Geburtstage, Seniorentreffen oder Besuche bei den Feuerwehren. Diese Besuche seien stets sehr „schön und informativ“ gewesen. Meyer dankte deshalb allen Bürgern für die gute Zusammenarbeit, beispielsweise mit den Vereinen oder den kirchlichen Institutionen.

„Ich möchte keinen Tag dieser Zeit missen“, sagte der scheidende Bürgermeister-Stellvertreter. Nun freue er sich allerdings auf seine fünf Enkel, die ihren Opa jetzt nahezu unbeschränkt in Beschlag nehmen dürften.

Klemens Meyer war von 1990 bis 1996 und von 2002 bis 2020 Stadtrat. In den zuletzt genannten Jahren war er auch 18 Jahre lang zweiter Bürgermeister.

Reinhard Schenkl feiert 65. Geburtstag Ein „Erfinder guter Geschichten“

Seinen 65. Geburtstag konnte StD i. K. Reinhard „Paul“ Schenkl am 13. April 2021 feiern. Im Schuljahr 1990/91 begann Herr Schenkl seinen Dienst am Theresianum und unterrichtet seitdem die jungen Menschen nicht nur im Fach Latein, sondern auch – zumindest bis zur Einführung des G 8 - im Fach Griechisch. Zusätzlich besitzt er die Lehrbefähigung für das Fach Geschichte.

Im Jahresbericht über das Schuljahr 1990/91 wussten die Schülerinnen Sabine Rittweger und Margit Schlee, damals Kurs B, unter der Überschrift „Ein Münchner in Bamberg“ folgendes zu berichten: *Seit September 1990 weht ein frischer Wind aus München am Theresianum. Ein Magister mit der Disziplin eines römischen Legionärs der 10. Legion hielt seinen Einzug.*

Trotz mancher Schwierigkeiten und Versäumnisse seiner „lieben“ Schüler zieht er seinen Unterricht stets so korrekt und pünktlich durch wie die Deutsche Bundesbahn ihren Fahrplan. Wobei er die im Laufe seiner Lehrtätigkeit erworbene Fähigkeit, Träumer, Fenstergucker und Schwätzer zu entlarven, weidlich ausnutzt. Dass er aber ein Herz für seine „discipulos“ hat, beweist er durch die Erfindung guter Geschichten in Schulaufgaben, sowie deren Illustrationen, die auch den künstlerisch veranlagten Lateinschüler ansprechen. Es wäre wünschenswert, wenn dieser „Vollblutlehrkörper“ während seiner Freizeit seine Kreativität nicht so sehr auf die Erfindung von (ach so zahlreichen) Stegreifaufgaben verwenden würde. (Bevorzugt an Samstagen!) Hier sollte auf alle Fälle eine Umlenkung auf andere Gebiete erfolgen, da bisher alle Bestechungsversuche seiner schwitzenden Schüler (z. B. in Form von Kuchen) leider erfolglos geblieben sind.

Alles in allem kann er wirklich stolz auf sein bisheriges Dreißigstel am Theres sein. Insider-Tipp: „Sehr empfehlenswert“.

In einer kleinen Feierstunde im Lehrerzimmer erinnerte P. Roland

daran, dass Herr Schenkl zu Beginn seiner Lehrtätigkeit am Theresianum im Seminar Aufnahme fand und dort ein Zimmer bewohnte, da keine geeignete Wohnung zur Verfügung stand. Auf diese Weise wurde er sehr schnell in die Abläufe des Schul- und Seminarlebens integriert, nahm an den Mahlzeiten, Gottesdiensten und sonstigen Aktivitäten teil und vertrat quasi als „Aushilfspräfekt“ im Seminar P. Georg und P. Eduard, wenn diese am Erzbischöflichen Abendgymnasium Unterricht erteilten und beim Abendessen nicht präsent sein konnten. Auch die eine oder andere Anekdote aus dieser Zeit wusste P. Roland, der 1991 als neuer Präfekt zum bisherigen Triumvirat stieß, zu erzählen.

Mittlerweile gehört Reinhard Schenkl zu den dienstältesten Lehrkräften am Theresianum. Seit langen Jahren ist ihm die Fachbetreuung in Latein anvertraut und zudem trägt er die Verantwortung für die Lernmittelbibliothek. Auch sein Engagement in der Mitarbeitervertretung darf an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben.

„Theresianum aktuell“ gratuliert herzlich mit dem Wunsch: Ad multos annos!

Impressum

Herausgeber:

Verein der Freunde des Theresianums e.V.
Am Knöcklein 1, 96049 Bamberg

Redaktionsanschrift:

P. Roland Hinzer O.Carm.
Am Knöcklein 1, 96049 Bamberg
Telefon: 0951/952240
E-Mail: therakt@theresianum.de

Internetadresse:

<http://www.theresianum.de>

Redaktion:

P. Roland Hinzer O.Carm.
(verantwortlich, Text)
Wilhelm Boosz (Text, Layout, Satz)

Druck:

Druckerei Distler, Tel. 09543/219950
Oberer Löserweg 2, 96114 Hirschaid

Auflage:

1.800 Exemplare

Bankverbindung:

LIGA Spar- und Kreditgenossenschaft
Regensburg - Zweigstelle Bamberg
IBAN: DE52 7509 0300 0009 0022 43
BIC GENODEF1M05

Dieter Bördlein feiert 60. Geburtstag Der ruhende Pol

Am 5. April 2021 konnte unser stellvertretender Schulleiter am Theresianum, Dieter Bördlein, seinen 60. Geburtstag feiern. Corona bedingt fand nach den Osterferien im kleinen Kreis ein Umtrunk statt, bei dem P. Roland und die Mitarbeiter ihre Glückwünsche aussprachen.

Seit dem Schuljahr 1990/91 unterrichtet Herr Bördlein am Theresianum die Fächer Latein, Griechisch und Philosophie, wobei mit der Einführung des G 8 das Fach Griechisch an unserer Schule weggefallen ist. Startete er im ersten Schuljahr lediglich mit ein paar wenigen Unterrichtsstunden, änderte sich das sehr schnell, so dass er bald das volle Stundendeputat unterrichtete. Dieter Bördlein überzeugt durch seine fachliche Kompetenz und ist mit seiner stets ruhigen und ausgeglichenen Persönlichkeit, die so schnell nichts aus der Fassung bringen kann, ein ruhender Pol (nicht nur) in unruhigen Zeiten. Zum 1. August 2016 wurde ihm die Aufgabe des ständigen Vertreters der Schulleitung anvertraut, nachdem er ab dem Schuljahr 2012/13 das Amt des zweiten Oberstufenkoordinators innehatte.

P. Roland erwähnte in seiner kurzen Ansprache die gemeinsame Zeit, die beide als Präfekt im damaligen Seminar Marianum unter der Leitung von P. Gerhard Förtsch O.Carm. verbrachten, und erinnerte an die mit diesem Amt verbundenen Herausforderungen ganz besonderer Art. Die Aufgabenpalette war bunt: Angefangen vom verständnisvollen „Mutterersatz“ über den strengen Aufpasser in den Studiersälen bis zum gedulden Nachhilfelehrer nach den Studierzeiten. Nachdem zum Ende des Schuljahres 1990/91 das Karmelitenseminar Marianum geschlossen wurde, wechselte Dieter Bördlein als hauptamtliche Lehrkraft an das Theresianum und konnte hier nun sein eigentliches Berufsziel verwirklichen. Auch die Mitarbeiter brachten ihre Wertschätzung gegenüber Dieter Bördlein zum Ausdruck und überreichten ein phantasievolles Geschenk: Eine digitale Weinprobe – glücklicherweise aber mit realem Wein.

„Theresianum aktuell“ gratuliert herzlich und wünscht alles Gute!

Warum Theologe Wunibald Müller (Abitur 1972) plötzlich an Gott zweifelte

Warten auf G.

2017 gönnte sich der prominente Würzburger am See Genezareth eine Auszeit. Im Heiligen Land überflogen ihn Glaubenszweifel und eine Depression. Wie er die Krise überwunden hat.

Am Wasser sitzen, auf die glitzernde Oberfläche des See Genezareth schauen, die endlose Weite genießen, den Sonnenaufgang erleben, sich von der Magie des Ortes inspirieren lassen, seinen Gedanken freien Lauf lassen. Wunibald Müller wollte dies während einer Reise im Jahr 2017 jeden Tag tun. Er freute sich sehr darauf. Es war sein Start in den Ruhestand. Doch die Zeit des Würzburger Theologen und Psychotherapeuten im Norden Israels hatte ungeahnte Folgen. Müller stürzte in eine große Krise. Heute sagt er: "Meine Seele, mein Unbewusstes hat schon damals gewusst, dass etwas Dunkles auf mich zukommt."

25 Jahre lang hatte er das von ihm initiierte Recollectio-Haus der Abtei Münsterschwarzach im Landkreis Kitzingen geleitet. Und zusammen mit dem geistlichen Leiter Anselm Grün und seinem Team viele kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreut. Bischöfe, Priester, Diakone, Gemeindefreierinnen, Männer wie Frauen – sie alle konnten dort bei einer seelischen Krise eine Auszeit nehmen. Sie wurden von Müller psychotherapeutisch begleitet und konnten neue Kraft schöpfen. Nun musste Wunibald Müller selbst erleben, dass er Hilfe benötigte

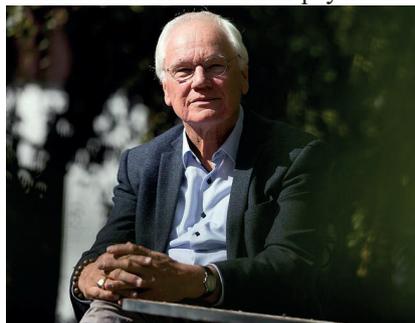
Er hat über seine Krise ein Buch geschrieben: "Warten auf G.". Es sei sein persönlichstes, sagt Müller. "Und ich wurde darauf von so vielen Menschen angesprochen wie auf kein anderes Buch." Darin beschreibt er seine Zweifel an Gott, sein Fall ins Bodenlose, seine Depression - und wie er wieder herausfand. Das habe viele berührt, erzählt Müller. Er will Mut machen, dass es möglich ist, aus dem tiefen dunklen Loch wieder in Leben zurückzukehren.

"Ich kann gar nicht mehr genau den Moment finden, als in Tabgha, im Heiligen Land, die vielen Fragen in mir auftauchten, die Zweifel an Gott." Er erinnert sich jedoch, dass ihm der US-amerikanische Psychoanalytiker und -therapeut Irvin D. Yalom in den Sinn kam. "Ich schätze ihn sehr", sagt Müller, "aber er glaubt als Atheist nicht, dass es einen Gott gibt." Müller

dagegen fühlte sich immer als jemand, der „von Gott geküsst ist. Mein ganzes Leben lang hat er mich geführt. Auch erfolgreich sein lassen." In Israel merkte er: "Da ist nichts mehr von diesem Kuss."

"Ich wollte mich damit auseinandersetzen: Was ist, wenn es keinen Gott gibt?" Dass Zweifel an einem nagen können, war nur die logische Konsequenz. "Aber ich wusste: Wenn du ehrlich zu dir bist, dann kennst du ja diese Fragen schon lange. Du hast sie nur nie wirklich zugelassen."

Die Tage in Israel gingen zu Ende. Zweifel nagten noch immer an ihm. Aber Müller hatte beschlossen, nicht mehr "auf G." zu warten. Er wollte nach seiner Rückkehr nach Würzburg weiter Bücher schreiben, Vorträge über Gott und die Welt halten, Menschen in seiner Praxis psychothe-



Wunibald Müller (Foto von Patty Varasano)

rapeutisch begleiten. Durchstarten. Es kam anders. Zuerst plagten ihn Augenprobleme. Er hatte Angst zu erblinden. Die eher leicht zu heilende Augenkrankheit hat Wunibald Müller relativ schnell überwunden. Sie hat ihn aber verunsichert. Eine plötzliche Schreibblockade dagegen löste Panik aus. "Ich brachte keinen vernünftigen Satz mehr zustande." Völlig aus der Bahn warfen ihn anschließend die Beklemmungen im Brustkorb. Müller musste sich einer Bypass-Operation unterziehen. "Danach fiel ich in eine dunkle Nacht, ins Bodenlose, in eine tiefe Depression. Ich konnte tagelang nicht schlafen, ich dachte, ich könnte es nie mehr und meinte, mein Ende sei nah. Ich hatte große Angst vor dem Tod."

Heute reflektiert Müller über diese Phase, die sich auf seine Seele und auf seinen Körper ausgewirkt hat: Es war eine Phase der Rückschau "auf mein Leben". Das habe sich am See Genezareth schon angebahnt. "Das wusste ich damals noch nicht. Aber: Ein jeder Mensch hat mit seiner Seele eine In-

stanz, die mehr um uns weiß, als unser bewusstes Ich", ist sich der Psychotherapeut sicher.

Mit dem Ruhestand begannen die Mauern, die er aufgebaut hatte, zu bröckeln. "Darauf war ich nicht vorbereitet. Nicht nur die vielen Erlebnisse im Recollectio-Haus, die dunklen Phasen der Menschen, die er dort begleitet hat, haben Spuren hinterlassen. Leute die mich kennen, sagten zu mir: Du hast viel gehört und mitgekriegt und gelitten im Recollectio-Haus, all der Schmerz und das Elend. "Ich habe es damals nur nicht zugelassen. Ich war ja der Therapeut, ging mit professioneller Distanz damit um."

Im Ruhestand sei das dann alles nochmal virulent geworden: die Schattenseite der Kirche und damit verbunden, der Zweifel an Gott. "Für mich war immer schon klar: Das ist Gott, das ist Kirche. Und das eine muss nicht unbedingt was mit dem anderen zu tun haben"

Der Weg aus "dem tiefen Dunkel der Nacht", seiner Depression, sei hart gewesen. Sehr wichtig war, dass er, der Psychotherapeut, nun selbst Hilfe angenommen hat, dass er von anderen begleitet wurde – er, der sonst für andere da war und ist. "Bei mir waren es meine Frau, meine Kinder, Seelenfreunde, professionelle Helfer, mit denen ich offen reden konnte, die um mich wussten, die das auch aushalten konnten." Sehr wichtig seien auch die Medikamente gewesen. Alles zusammen habe ihn wieder ins Leben zurückgeholt.

Jetzt, nachdem er wieder Licht sieht, "und meine Seele mir den Weg gezeigt hat", möchte der Seelsorger Wunibald Müller anderen Mut machen: "Du kommst da durch, du schaffst es. Auch wenn es der schwere Weg ist, den man lieber vermeiden möchte." Müller kann seiner Erfahrung sogar positive Seiten abgewinnen. "Ich bin mit einer Tiefe in Berührung gekommen, mit meinem Selbst. Das geschieht nicht ohne eine solche Erfahrung."

Und die vielen Fragen und Zweifel des Theologen Müller? "Heute sind diese Fragen nicht mehr da. Sie spielen keine Rolle mehr, sind nicht mehr wichtig. Weil: Ich habe diese Fragen nicht mehr. Ich habe Antworten erhalten."

Literaturtipptipp: Wunibald Müller, "Warten auf G. – Bekenntnisse eines Suchenden", 207 Seiten, Echter Verlag, 16,90 Euro.

(Aus einem Beitrag von Christine Jeske, Main-Post)

1960/61 Schüler des Theresianums Prälat Dr. Valentin Doering feierte 80. Geburtstag

Der langjährige Leiter des Katholischen Büros Bayern und ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA), Prälat Dr. Valentin Doering, vollendete am 4. Mai 2021 sein 80. Lebensjahr.

Von September 1960 an besuchte Valentin Doering einen einjährigen Vorbereitungskurs am Theresianum, um danach an einem staatlichen Gymnasium zum Abitur zu gelangen. Nach dem Studium und seiner Priesterweihe am 29. Juni 1969 wirkte er zwei Jahre als Ka-

mien und Kommissionen im Erzbistum Bamberg und weit über die Bistumsgrenzen hinaus, so dass Papst Johannes Paul II. den verdienten und hochgeschätzten Priester am 30. März 1990 zum Päpstlichen Ehrenprälaten ernannte.

Am 1. Februar 1994 wurde er der erste Leiter des neugegründeten Katholischen Büros in Bayern mit der Aufgabe Nahtstelle zwischen Kirche, Politik und Gesellschaft zu sein. 2006 ging er in Ruhestand. Valentin Doering war u. a. Mitglied des Kuratoriums der Ka-

protonotar ernannt. Dr. Doering ist Inhaber der bayerischen Verfassungsmedaille in Gold und im Juli 2007 zeichnete ihn der bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber mit dem Bayerischen Verdienstorden aus. Das Landeskomitee der Katholiken in Bayern verlieh im November 2007 Valentin Doering für seine Verdienste um das katholische Laienapostolat in Bayern die Franz-Eser-Medaille. Außerdem ist er Namensgeber der Dr.-Valentin-Doering-Straße in Michelau in Oberfranken. 2019 konnte Dr. Valentin Doering sein Goldenes Priesterjubiläum feiern.

„Theresianum aktuell“ gratuliert herzlich zum Geburtstag und wünscht Gottes reichen Segen!



Prälat Valentin Döring am Tag seines 50. Priesterjubiläums

plan in Nürnberg Allerheiligen und wurde am 1. September 1971 Präfekt am Erzbischöflichen Knabenseminar Ottonianum und zugleich mit der nebenamtlichen Aufgabe als Studentenfarrer in Bamberg betraut. Es folgten eine Tätigkeit als Universitätsassistent und Lektor in Wien und die Beurlaubung zum Weiterstudium. Als Wissenschaftlicher Rat i. K. am Erzbischöflichen Seelsorgeamt Bamberg kehrte Valentin Doering 1976 in das fränkische Rom zurück. Bereits zwei Jahre später wurde er Domvikar und Stellvertreter des Seelsorgeamtsleiters; am 1. November 1983 ernannte ihn Erzbischof Dr. Elmar Maria Kredel zum Domkapitular und beauftragte ihn zugleich mit der Leitung der Hauptabteilung Seelsorge. Valentin Doering engagierte sich darüber hinaus in zahlreichen Gre-

tholischen Stiftungsfachhochschule München sowie Mitglied des Vorstandes der Hanns-Seidel-Stiftung. Mehrere Jahre war er Vorsitzender des Fernsehrates des Bayerischen Rundfunks. Er setzte sich ein für den Journalistennachwuchs im Rahmen einer Beiratsmitgliedschaft der KNA-Promedia-Stiftung der Katholischen Nachrichten-Agentur und engagierte sich angesichts der Problematik des Kirchenasyls für Menschen in schwierigen Lebenssituation.

Für seine seelsorgerische Arbeit wurde Valentin Doering mehrfach ausgezeichnet: 2002 erhielt er die Bayerische Verfassungsmedaille in Silber, 2005 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Im Juli 2006 wurde er durch Papst Benedikt XVI. zum Apostolischen

Vorankündigung Jahreshauptver- sammlung

Die Jahreshauptversammlung des „Verein der Freunde und Förderer des Theresianum Bamberg e.V.“ findet am

02. Oktober 2021 um 10.00 Uhr

in den Räumen des Theresianum statt.

Die Mitglieder werden in einer gesonderten Einladung informiert.

Gäste sind herzlich willkommen. Um Anmeldung per Telefon unter **0951/95224-0** oder per E-Mail an **sekretariat@theresianum.de** wird gebeten!

Sie sind noch kein Mitglied im Förderverein?

Auf der Internetseite www.theresianum.de/förderverein finden Sie einen Mitgliedsantrag zum Herunterladen

Ich weiß nicht, ob ich offizielles Mitglied im Förderverein bin.

Bitte richten Sie eine Anfrage an die Mailadresse

foerdereverein@theresianum.de

Gernot Fietzek

Auszeichnung für Dr. Klaus Dornisch (Abitur 1967)

Die Wissenschaftliche Buchgesellschaft hat das Buch von Dr. Klaus Dornisch „Sagenhaftes Äthiopien“ in Anerkennung hervorragender publizistischer Leistungen mit dem internationalen „ITB BuchAward 2020“ ausgezeichnet.

Der promovierte Archäologe Klaus Dornisch war von 1982 bis 2008

Leiter des Fachbereichs Archäologie und Kulturgeschichte am Bildungszentrum der Stadt Nürnberg, gleichzeitig Herausgeber der „Nürnberger Blätter zur Archäologie“ und hatte an der Universität Erlangen-Nürnberg einen Lehrauftrag für antike Topographie inne. 1993 wurde er zum Korrespondierenden Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts ernannt.

„Theresianum aktuell“ gratuliert herzlich und wünscht alles Gute!

hören auch die Pfarreiengemeinschaften „Um den Gotthard im Odenwald, Amorbach“ und Kirzell.

Der Würzburger Bischof Dr. Franz Jung hat Pfarrer Michael Krammer (Abitur 1993), Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Heiliger Sebastian, Eßleben“, bereits zum 1. Oktober 2020 auch zum Pfarrer auf sechs Jahre für die Pfarreien Egenhausen, Etleben, Schleerieth, Schnackenwerth, Stettbach, Werneck sowie die Kuratie Vasbühl im Dekanat Schweinfurt-Süd ernannt.

Erzbischof Dr. Ludwig Schick ernannt Domkapitular Martin Emge (Abitur 1980), Pfarrer in Forchheim St. Martin, Forchheim Verklärung Christi und Kersbach i. Ofr., Leitender Pfarrer im Katholischen Seelsorgebereich Forchheim und Dekan des Erzbischöflichen Dekanats Forchheim, mit Wirkung vom 1. September 2021 zusätzlich zum Administrator der Pfarreien Forchheim St. Johannes Bosco und Forchheim St. Johannes der Täufer, Reuth.

Wir gratulieren ...

Am 6. Mai 2021 vollendete Elisabeth Meißner ihr 75. Lebensjahr.

Ihr 40-jähriges Ehejubiläum (Rubinhochzeit) konnten Beate und Bruno Schmitt am 13. Juni 2021 feiern.



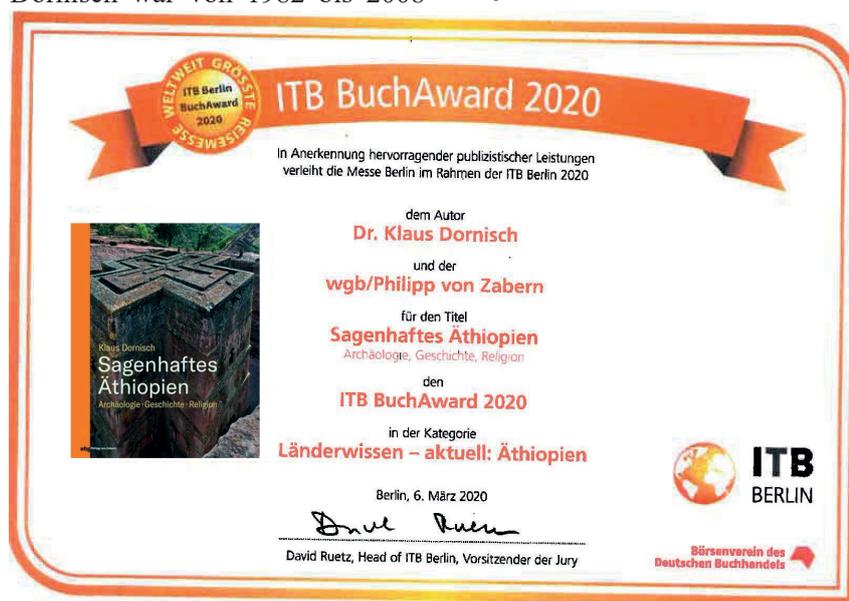
Rubinhochzeit Bruno und Beate Schmitt

P. Franz X. Seibel O.Carm. durfte am 1. Juli 2021 auf 65 Jahre priesterlichen Wirkens zurückblicken.

70 Jahre Profess im Karmel kann P. Franz X. Seibel O.Carm. am 8. September 2021 feiern.

Am gleichen Tag begeht P. Justin Stampfer O.Carm. sein Diamantenes Professjubiläum (60 Jahre). P. Ludwig Eifler O.Carm. (Abitur 1978) und P. Dr. Hanspeter Schmitt O.Carm. (Abitur 1980) blicken auf 40 Jahre Profess zurück.

Seinen 75. Geburtstag feiert P. Richard Winter O.Carm. am 20. Dezember 2021.



Persönliche Nachrichten

Der Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick ernannt mit Wirkung vom 1. September 2021 Florian Sassik (Abitur 2008), derzeit Kaplan im Katholischen Seelsorgebereich Kulmbach, zum Pfarrvikar im Katholischen Seelsorgebereich Neubau – mit Sitz in Efeltrich.

Markus Grasser (Abitur 2011), derzeit Kaplan im Katholischen Seelsorgebereich Coburg Stadt und Land, ist mit Wirkung vom 1. September 2021 zum Kaplan im Katholischen Seelsorgebereich Erlangen Nord-West - mit Sitz in Erlangen St. Xystus, Büchenbach, ernannt worden.

Mit Wirkung vom 28. November 2021 hat Erzbischof Ludwig Schick Stefan Fleischmann (Abitur 1996), derzeit Subregens und Leiter der Berufseinführung für Kapläne, zum Pfarrer der Pfarrei Hof Bernhard Lichtenberg und zum Administrator der Pfarreien Münchberg und Helmbrechts sowie der Kuratie Sparneck ernannt. Ebenso wird er für die Zeit vom 28. November 2021 bis 31. August 2022 zum Lei-

tenden Pfarrer im Katholischen Seelsorgebereich Hofer Land ernannt. Für die Zeit vom 1. September 2021 bis 27. November 2021 wird ihm eine Sabbatzeit gewährt.

Hans-Jürgen Wiedow (Schüler am Theresianum 1993 – 1996), derzeit Pfarrer der Pfarrei Hof Bernhard Lichtenberg, Administrator der Pfarreien Münchberg und Helmbrechts sowie der Kuratie Sparneck, Leitender Pfarrer im Katholischen Seelsorgebereich Hofer Land, wird mit Wirkung vom 1. September 2021 zum Pfarrer der Pfarrei Hollfeld und zum Administrator der Pfarreien Freienfels, Hochstahl, Nankendorf, Schönfeld und Waischenfeld ernannt. Ebenso wird ihm für die Zeit vom 1. September 2021 bis 31. August 2022 das Amt des Leitenden Pfarrers im Katholischen Seelsorgebereich Fränkische Schweiz Nord übertragen.

Christian Stadtmüller (Abitur 2000), Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft Würzburg-Innenstadt, wird mit Wirkung vom 1. Oktober 2021 Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Am Engelberg, Großheubach“ im pastoralen Raum Amorbach. Zu diesem ge-

Wir nehmen Abschied ...

Bereits am 16. April 2020 verstarb durch plötzlichen Herztod im Alter von 55 Jahren Andreas Schreiber. Von 1983 bis 1985 besuchte er unsere Schule und lebte zuletzt in Haßloch.

Am 5. Januar 2021 ist Paul Seitel (Abitur 1967) nach schwerer Krankheit verstorben.

Unser langjähriger Lehrer für Mathematik und Physik, Rainer Schlund, zuletzt wohnhaft in Burgkunstadt, ist plötzlich und unerwartet am 11. oder 12. Januar 2021 an einem Herzinfarkt verstorben. Man hat ihn am 12. Januar tot in der Wohnung aufgefunden.

Am 16. Januar 2021 verstarb Walter Neuhäusser, Architekt, im hohen Alter von 94 Jahren in Limburg an der Lahn. Eine seiner ersten Aufgaben war ab 1962 die Wiederherstellung und Teilrekonstruktion des im Krieg schwer beschädigten Karmelitenklosters Springiersbach, das in seinen Ursprüngen auf 1135 zurückgeht. Auch an der Planung des Neubaus für das Theresianum in Bamberg war er beteiligt.

Elisabeth Uttenreuther, geb. Sponsel, wurde am 20. Januar 2021 mit 89 Jahren in die Ewigkeit abberufen. Ältere Theresianer werden sich noch daran erinnern, dass sie unter P. Jakobus Beck O.Carm. für eine kurze Zeit die Spätberufenen unterrichtet hat.

Im Alter von 92 Jahren ist am 16.03.2021 Hans (Jackie) Müller verstorben. Herr Müller war hauptamtlich am FLG tätig und unterrichtete im Schuljahr 1990/91 auch am Theresianum. Bei den Schülern war „Jakkie“ für seine kreativen „Schwiegermütter-Witze“ bekannt.

Am 26. April 2021 verstarb im 85. Lebens- und 59. Priesterjahr Pfarrer i. R., Erzbischöflicher Geistlicher Rat Johann Engelbert Schirner. Nach seinem Eintritt in den Karmelitenorden und den philosophisch-theologischen Studien wurde er am 10. März 1963 in Bamberg zum Priester geweiht. Von 1964 bis 1986 wirkte er als Kaplan und Seelsorger in Fürth Christkönig und Burgfarnbach. Nach seinem Wechsel in den Dienst der Erzdiözese Bamberg übernahm er am 1.12.1986 als Pfarradministrator die Pfarrei Ullstadt, bis ihm zum 1.9.1997 die Pfarrei Kirchenbirkig anvertraut wurde. 2007 trat Johann Engelbert Schirner in den Ruhestand und stand bis 2012 als Subsidiar zur seelsorglichen Mit Hilfe im Dekanat Hirschaid zur Verfügung. Plötzlich und unerwartet ist im Juni 2021 im Alter von erst 36 Jahren unser ehemaliger Schüler David Jessen (Abitur 2009) verstorben.

Am 11. Juni 2021 verstarb im Alter von 86 Jahren P. Laurentius (Johann) Wüst O.Carm. Nach seiner Schulzeit in Hetzles erlernte Johann Wüst im elterlichen Betrieb

das Bäckerhandwerk. Im Jahr 1951 kam er als Schüler an das Theresianum und legte 1959 am Alten Gymnasium seine Abiturprüfung ab. Im gleichen Jahr trat er in den Karmelitenorden ein und erhielt den Namen Laurentius. Nach seinem Studium in Bamberg wurde er am 7. März 1965 zum Priester geweiht. Es folgten kürzere Aufenthalte in den Konventen Oberdischingen, Wien, Springiersbach und Bamberg, wo P. Laurentius in der Seelsorge half bzw. als Religionslehrer tätig war. 1974 wurde er in den Konvent Erlangen versetzt. Dort arbeitete er in der Seelsorge unserer Pfarrei Heilig Kreuz mit, übernahm von 1976 – 1979 das Amt des Klerikermagisters und von 1983 – 2009 die Aufgabe des Klinikseelsorgers im Erlanger Waldkrankenhaus. Die letzten Jahre von P. Laurentius waren geprägt von Gebrechlichkeit und Demenz, so dass er in das Marienhospital der Malteser übersiedeln musste, wo man sich liebevoll um ihn kümmerte. Seine letzte Ruhestätte hat P. Laurentius in der Grablege der Bamberger Karmelitenkirche gefunden.

Wir empfehlen unsere Verstorbenen der barmherzigen Liebe unseres Gottes!

In memoriam Reiner Schlund (*1951 +2021)

Große Bestürzung löste die Nachricht vom plötzlichen Tod unseres langjährigen Lehrers für Mathematik und Physik, Reiner Schlund, aus, der zwischen dem 13.01.2021, gegen 10 Uhr, und dem 19.01.2021, 18.30 Uhr, unerwartet verstorben ist.

Nach dem Abitur am Meranier-Gymnasium in Lichtenfels und dem Grundwehrdienst bei der Bundeswehr begann Reiner Schlund mit dem Studium für das Lehramt am Gymnasium in den Fächern Mathematik und Physik, das er 1977 bzw. 1979 mit dem 1. und 2. Staatsexamen abschloss. Am 16. September 1980 begann er seinen Dienst an unserer Schule, der er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand zum 31. Juli

2015 35 Jahre lang erhalten bleiben sollte. Entsprechend sein äußeres Erscheinungsbild auch nicht immer unbedingt der allgemein herrschenden Norm, so erwarb sich Reiner Schlund sehr schnell den Ruf eines begnadeten Pädagogen, der auch absoluten Mathe-Nieten immer noch einen Grund zur Hoffnung schenken konnte. Mit einer unermüdlichen Engelsgeduld widmete er sich stets neu den Fragen und dem mangelnden Verständnis seiner Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die mathematischen Herausforderungen an einem Gymnasium. Konnte er in Zeiten des neunjährigen Gymnasiums während der Abiturprüfungen gegenüber den im Abitur stark involvierten Kolleginnen und Kollegen stets seinen Satz „Die Wahl des Studienfaches ist eine Frage der Intelligenz“ zitieren, so war diese erkenntnisreiche Aussage mit der Einführung des achtjährigen Gymnasiums von ihm nicht mehr zu hören, denn jetzt mussten alle Schülerinnen und Schüler in Mathematik an der schriftlichen Abiturprüfung teilnehmen und dies bereitete Reiner Schlund manch große Sorge, die sich im Nachhinein allerdings häufig als völlig unbegründet erwies.

Neben seinem Faible für Mathematik und Physik gehörte das Herz unseres Kollegen Reiner dem FC Bayern München. Mit diesem Verein pflegte er eine intensive und emotional stark ausgeprägte Verbindung, die sich u. a. darin zeigte, dass er alle bedeutenden Siege seiner Bayern haargenau mit Datum, Ort und Ergebnis benennen konnte. Eine Kostprobe dieses Wissens gab er dem Kollegium im Rahmen seiner Verabschiedung, als P. Roland einige Fragen zu diesem Themenbereich vorbereitet hatte, die Reiner Schlund bravourös beantwortete.

Als letztes Lebenszeichen von ihm erreichte die Schule einen Weihnachtsgruß, in dem er seine Teilnahme am 75. Geburtstag des Theresianum ankündigte. Es sollte anders kommen.

Mit Reiner Schlund verlieren wir einen engagierten Vertreter seiner Fakultät und ein Original, das unser Schulleben bereichert hat. Vergelt's Gott für alles, lieber Reiner!

Die Schulgemeinschaft des Theresianum in Bamberg
betrauert den plötzlichen Tod von

Herrn Rainer Schlund OSTR i. K.

* 21.12.1951 † 12.1.2021

35 Jahre lang unterrichtete er die Fächer Mathematik und Physik. Seine große Geduld mit den ihm anvertrauten jungen Menschen und seine Hilfsbereitschaft bleiben unvergessen. Wir verlieren ein Original. Für all seine Mühen sagen wir ihm Vergelt's Gott!

Im Namen der Schulgemeinschaft:

P. Roland Hinzer O. Carm.
Schulleiter